

Volks-Zeitung

hallsche Neueste Nachrichten • handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Volks-Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Boten beträgt 2.00 Reichsmark, durch Postbestellen ohne Belegsenden 1.80 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. 30 Pfennig Zustellgebühr. E-Abn der Anzeigen-Nachnahme: zehn Uhr vormittags. Die Anzeigen werden nach Rubrik-Preisen berechnet; die Zeile 0.25 Reichsmark.

Die Anzeigen, die im gleichen Wortlaut in der „Allgemeinen Zeitung“ erscheinen, bedürfen Ermäßigung. Druckbogen: 10 u. 20. Druckhausstraße 17. Fernsprecher: Central-Nummer 2743. Druck-Anstalt: „Gesellschaft halleischer Druck-Verlag“; Druckhaus Reinhold Steiner, Halle. Verlags-Redaktion: Leipzig Nr. 22515. Verlagsverwalter u. Geschäftsführer: G. G.

Neues in Kürze.

Am Donnerstag fand im Garten des Palais des Reichspräsidenten ein Nachmittagstee zugunsten des Augusta-Hospitals der Vaterländischen Frauenvereine vom Roten Kreuz statt. Eine große Anzahl von Damen und Herren der Berliner Gesellschaft, darunter auch hohe Militärs, hatten sich in dem Garten versammelt. Die Schwiegermutter des Reichspräsidenten, Frau Kaiserin von Hindenburg, empfing als Gastgeberin die Ehrgästinnen.

Die Vereinbarung der geschädigten Aktienbesitzer gegen die Börsenenteignung des schwarzen Freitag gibt bereits 12 000 Beitrittserklärungen bekannt. Die Klagen sollen gegen alle jene Banken angehängt werden, die zunächst ihre Rückzahlung zum Börsenplatz und angedehnten Krediten antwortet haben und die dann die Kredite innerhalb drei Tagen kündigten. Eifrig Bemühte haben sich bereits zur vorläufigen Übernahme der Schadensersatzklagen angeboten.

Innerhalb der Regierungsparteien wird die Frage der Deduktion für die als notwendig anerkannte Beamtenbeihilfszuschüsse weiter erörtert. Seit gestern früh wird die Frage einer Deduktion durch neue Steuern geprüft.

Der Magistrat Berlins hat beschlossen, den Kaiser Max Liebermann anlässlich seines 80. Geburtstages zum Ehrenbürger von Berlin zu ernennen.

Dr. Edener hat gestern von Hamburg gemeinsam mit Kapitänleutnant Flemming keine Einwandererliste mit der „Cap Solon“ angetreten. Bekanntlich werden die beiden Herren mit einer argentinischen Gesellschaft über die Einrichtung einer fahrenden Luftverkehrslinie Spanien-Südamerika verhandeln.

Der Thüringische Landtag lehnte einen Mißtrauensantrag gegen den Justizminister mit den Stimmen der Regierungsparteien gegen Sozialisten und Kommunisten ab.

Das Organ der medienburgischen Volkspartei regt zur Lösung der Regierungsschwierigkeiten in Mecklenburg die Bildung einer Regierung der Großen Koalition mit zwei sozialistischen und zwei bürgerlichen Ministern an.

Aus Mainz wird gemeldet, daß die französische Besatzungsbehörde auch für den 11. August den deutschen Verfassungstag, das öffentliche Spiel und Singen des Deutschlandliedes nicht zugeben hat.

Als 1. Juli herrscht infolge Ablaufs des bisherigen Handelsvertrages und Scheiterns der Handelsvertragsverhandlungen ein verzweifelter Zustand zwischen Deutschland und Frankreich. Die Verhandlungen werden fortgeführt, doch ist ein Erfolg bei der Annahmefähigkeit Frankreichs weiterhin zweifelhaft.

Wie aus Bukarest berichtet wird, wurde die Führer der Banater Schwaben, Dr. Wirth und Prälat Blasovitsch, bei der ersten Wahlerversammlung in Bina von der rumänischen Polizei verhaftet. — Die Deutscheinlichkeit des erneut zur Regierung gekommenen französisch-englischen Ministerpräsidenten Briand beginnt bereits.

Durch Beschluß der ägyptischen Regierung ist dem britischen Oberbefehlshaber der Kanal seine Feldmarschalls verliehen worden. Dadurch hat die ägyptische Regierung einer der hauptsächlichsten Bedingungen Englands nachgegeben.

In Madras (Britisch-Indien) ist auf Veranstaltung des Präsidenten des indischen Nationalkongresses eine Arbeiterpartei für Indien gegründet worden, die vom Kongress als eine ihm angehörende Organisation amtlich unterstützt und ihre Kandidaten in Zusammenarbeit mit der Kongressleitung ernennen wird.

Der Pariser „herald“ meldet aus New York: Für eine Bezahlung des Deans in 37 Stunden sind 20 Millionen Dollar abgeschlossen. Sie standen Mittwochs 21. — In Berlin vorliegende Anfragen aus New York lassen erwarten, daß weitere amerikanische Amerika-Berlin in Aussicht haben.

Die Militärkontrolle geht weiter.

Inspektion der Ostgrenze.

Aus London wird gemeldet, daß der Staatssekretär des englischen Auswärtigen Amtes, Lord Ruxford, im Unterhaus mitteilte, General von Wechs habe als Vertreter der deutschen Regierung jetzt formell eine Einladung zu einer Inspektionsreise nach der deutschen Ostgrenze an einen oder zwei alliierte Militärattachés gerichtet. Diese Einladung sei zur Kenntnis genommen worden und zurück werde der vorerwähnte Besuch erfolgen. Er könne nach nicht voraussehen, welchen alliierten Stellen der Bericht über diese Inspektionsreise zugehen werde.

Nach den aus Paris vorliegenden Meldungen unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß England ebenso wie Frankreich und Belgien auf dem Recht bestehen, die deutsche Ostgrenze auf dem Festland und die Entfestigung der Ostgrenze nachkontrollieren zu lassen.

Neue Forderungen.

Aus Berlin wird gemeldet: Die alliierten Militärattachés sind aus Paris nach Berlin zurückgekehrt. Ihre Richter, ohne besondern Auftrag bedeutet jedenfalls, daß der Reichsminister sich über den Umfang seiner neuen Forderungen an Deutschland noch nicht einig ist.

Der Pariser „Matin“ schreibt, bis spätestens Jahresende müsse die Entmilitarisierung der

deutschen Polizei durchgeführt sein, die seit zwei Jahren vergeblich gefordert werde.

Schöne Verpflegungen an Deutschland, Streifenarbeiten auf die Friedenspolitik, Gießmühle Brandts und Chamberlains an ihren Nobelpreislöcher Streifenmann in Oslo... aber die Praxis der Militären rebe eine ganz andere Sprache. Fürten wir auf die Taten, statt auf die Worte!

Deutschlands Sitz in der Mandatskommission.

In der Mandatskommission des Völkerbundes wurde gestern die Diskussion über den Antrag des Völkerbundesrates auf Einräumung eines unabhängigen Sitzes für Deutschland in der Mandatskommission eröffnet. Nach längerer Debatte wurde ein Redaktionskomitee eingesetzt, das zunächst die Richtlinien für die weitere Behandlung dieser Frage in der Mandatskommission auszuarbeiten soll. Die Kommission wird sich sodann auf Grund des vom Redaktionskomitee ausgearbeiteten Textes mit der Frage der Einräumung eines Sitzes an Deutschland befassen.

„Redaktionskomitee“, „Richtlinien“ usw. Diese Begriffe zeigen deutlich, daß man sich noch keineswegs einig ist und daß die einzige winzige kleine Zulage an Deutschland, die die letzte Generalversammlung gebracht hat, möglicherweise ebenfalls unerfüllt bleibt.

Russisch-rumänischer Grenzzwischenfall.

Aus Moskau wird gemeldet, daß im Bezirk Sotzka an der russisch-rumänischen Grenze sich ein Zusammenstoß zwischen russischen Pöhlern und rumänischen Grenzsoldaten ereignet habe. Drei Pöhlern seien erschossen und sechs verwundet worden. Eine besondere Kommission sei zur Untersuchung dieses Vorfalls ernannt worden.

Die Sowjetpresse meldet Kongressierungen rumänischer Truppenteile an der russisch-rumänischen Grenze.

Die Sowjetpresse meldet Kongressierungen rumänischer Truppenteile an der russisch-rumänischen Grenze.

Eine polnische Spionin in Rußland erschossen.

Wie aus Moskau berichtet wird, wurde die Polin Helena Wischniewska, die sich angeblich mit militärischer und wirtschaftlicher Spionage befaßt und die systematische Beförderung gegenrevolutionärer Emigranten nach Polen unter Mitwirkung der polnischen Grenzbehörden organisiert hat, vom Charkower Bezirksgericht in einer außerordentlichen Sitzung zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vollstreckt.

Die Pariser Havasagentur erzählt aus Moskau, daß seit Sonntag 60 Expeditionen politischer Personen durch die Tscheka erfolgt sind.

Todesurteile in Litauen.

Vor dem Kriegsgericht in Rowno hatten sich sieben Angeklagte wegen Spionage zugunsten des polnischen Generalstabs zu verantworten. Drei wurden zum Tode verurteilt, zwei erhielten fünfzehn bzw. vier Jahre Zuchthaus, zwei wurden freigesprochen. Staatspräsident Smolona befreite zwei der zum Tode verurteilten Spione, während der Rädelführer der Spionageorganisation, Radowski, gestern erschossen wurde. Am gleichen Tage verurteilte das Militärstrafgericht drei Kommunisten wegen angeblicher antisowjetischer Agitation zum Tode. Staatspräsident Smolona begnadigte die Verurteilten zu zwanjig Jahren Zuchthaus.

Die amerikanischen Anleihe-Unterhändler verlassen Warschau.

Aus Warschau wird ergebnislos bekanntgegeben, daß die polnischen Anleiheverhandlungen bisher ergebnislos verlaufen sind. Die amerikanischen Unterhändler verlassen am Freitag oder Sonnabend Warschau. Der Grund für das Scheitern der Verhandlungen sei die Frage des Emmissionszinses gewesen, in der keine Einigung erzielt werden konnte. Wie weiter verlautet, sind Verhandlungen über vorläufige Schusmaßnahmen zur Sicherung der Währung gänzlich moßlos.

Festbarkeit des Nobelkomitees für Dr. Stresemann.

Zu Ehren Dr. Stresemanns fand ein großes Bankett des Nobelkomitees statt, an dem der norwegische Ministerpräsident, die beiden norwegischen Staatspräsidenten, das diplomatische Korps, der Bürgermeister von Oslo, sowie die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft teilnahmen. Der Vorsitzende des Nobelkomitees, Professor Stang, feierte in einer Ansprache den Reichsaußenminister.

Dann sprach der große Friedensfreund Nilsjöf Ransen über den Geist der Verständigung, der durch Stresemann repräsentiert werde, wobei er auch die Verdienste Brandts und Chamberlains hervorhob und an alle Politiker und Staatsmänner einen Appell für die Weiterführung der Politik der Verständigung richtete. Gestern mittags fand beim norwegischen Ministerpräsidenten und Außenminister Nyhle ein Frühstück statt und am Abend ein Herrenabend der deutschen Kolonie. Heute wird der Reichsaußenminister wahrscheinlich Oslo wieder verlassen.

Russisch-japanische Annäherung?

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat Tschicherin im Laufe des gestrigen Nachmittags den japanischen Botschafter in Moskau empfangen. Ein politisches Gespräch wird dieser Unterredung größte politische Bedeutung beigegeben. Wie verlautet, hat die Sowjetregierung der japanischen neue Vorstöße wegen Aufschlusses eines Garantie- und Handelsvertrages überreicht.

Daß Rußland den Wunsch einer Annäherung an Japan habe, wurde gestern bereits aus den Erörterungen des Rates der Volkskommissare berichtet. Der Wille ist jetzt prompt in die Tat umgesetzt worden. Die große — und für die gesamte Weltpolitik außerordentlich wichtige — Frage ist, ob Japan auf Rußlands Wünsche eingeht. Jedenfalls ist das weltpolitische Interesse in bisher ganz ungewöhnlicher Weise auf Japan gelenkt, was das Jüngste an der Woge der Weltpolitik werden zu wollen scheint, indem es nach allen Seiten Faltung nimmt: mit Amerika, mit England und jetzt mit Rußland.

Was unsere deutsche Außenpolitik im Kleinen, innerhalb Europas, mit bisher höchst zweifelhaftem Erfolg erstrahlt: der große Vermittler zu sein, könnte der gewaltigen Platten- und insbesondere den japanischen Japan im großen und weltweiten leichter gelingen. Bezeichnend für die Wichtigkeit, mit der Japan heute zu Werke geht, ist die Genfer Erklärung des japanischen Delegierten auf der Genfer Verhandlungskonferenz, er stimme den englischen Forderungen zu, falls England und Amerika sich vorher darüber einig würden. Er sieht also England vor und hält sich die Möglichkeit offen, mangels Einigung der beiden angelsächsischen Völker entweder mit England zu gehen (und dann vermutlich auch gegen Rußland) oder mit Amerika (und dann zugleich auch mit Rußland).

Daudet, wo bist du?

Aus Paris wird gemeldet: Obgleich aus der Schweiz, Belgien und Italien neue Telegramme eingingen, die davon wußten wollen, daß Daudet bald hier, bald dort zu finden sein sollte, ist die Pariser Polizei nach wie vor der Meinung, daß Daudet und Deich sich in der nächsten Umgebung von Paris versteckt halten. In der Bekämpfung der Mutter Leon Daudets hat die Polizei die sorgfältigsten Untersuchungen vorgenommen, jedoch keinerlei Spuren von Daudet feststellen können. Nach der neuesten Meldung soll sich Daudet auf der Jagd des Herzogs von Guise befinden, die unter englischer Flagge liegt.

„Paris Match“ glaubt zu wissen, daß die Pariser Polizei seit gestern über den Aufenthalt Daudets unterrichtet ist und daß die Verhaftung Daudets in der nächsten Umgebung von Paris unmittelbar bevorsteht.

Als 1905 der Schauer Bolt in einer Hauptmannsuniform aus einem Maschinengeschäft mit zehn preussischen Gardegenievern den Bürgermeister von Spenndorf verhaftete und die Stadtkasse raubte, gab die deutsche militärische Presse für die Welt die politische Parole aus: Nur der antimilitaristische militärische Geist von Potsdam könne solche Mäntel treiben. Aus einem ergblischen Gauerntreife wurde eine antideutsche politische Sentation, die immer, wenn es galt, dem deutschen Deere etwas am Henke zu fällen, herhalten mußte.

Als 22 Jahre später Harry Domela mit seinen geritzten Pochkapellen in Ost- und Ostfalen allen, die das Leben noch nicht gelernt haben, vergnügte Tage bereite, da gab wiederum die deutsche rote und schwarze Presse das Schlagwort aus: „Der unerschütterliche Monarchismus“ abgeben, um die deutschen Blätter in Paris, Brüssel und London brachten mit Vergnügen die sensationellsten Berichte der deutschen Demofraктenblätter, die tatsächlich den falschen Prinzipen von Freiheit und dem Wohlge in Mitteldeutschland zu einem „Leben in einem mit dem Erlaß einer gründlichen Hofhaltung Deutschlands. Die Welt belächelte uns, ward voreingenommen und vergaß das Leben.“

Und heute? Leon Daudet, der französische Monarchienführer, ist durch einen Streich, der einem Hauptmann von Spenndorf und einem Domela auch zur Ehre gereicht hätte, wieder in den Besitz der goldenen Freiheit gelangt. Schon seine Verhaftung wegen politischer Vergehen war abenteuerlich. Polizei und Feuerwehr belagerten seine verbarrikadierte „Action Française“ zwei Tage lang, bis er hinter schwedische Wachen abgeben wurde. Nun entstrang er mit Hilfe eines „Elaß“ von Freunden gegen den Gefängnisdirektor, das französische Innenministerium und den Ministerpräsidenten Poincaré. Um ein Haar hätte sich Leon Daudets Befreiung eine französische Regierungskrise gegeben!

Die Welt laßt, Paris laßt, ganz Frankreich laßt, Obgleich die „Action Française“ Daudet einen fast innerpolitischen Antritt für Frankreich hat, niemand fällt es ein, aus ihr die blödsinnige Forderung zu ziehen, die demofraктische französische Republik, das Regierenssystem, dem Daudet schweren Kampf angelegt hat, seien blamiert. Niemand fordert Abschaffung der Räteverfassung, weil einige ihnen mit Erfolg und höchst passagier Führer bereitet haben. Niemand in Frankreich fürchtet um den Bestand der französischen Republik. Und keine französische Zeitung prangert Frankreich vor der Welt an oder fürchtet einen Staatsstreich.

Wir helfen uns vor, wenn der Fall Daudet eine deutsche Sentation wäre! Es gibt tatsächlich ein und dasselbe, die sogar aus dem Blick des stolischen Daudet eine monarchistische Weltanschauung, und die im Geiste aus Daudets abenteuerlicher Verhaftung und Flucht eine Stärkung des monarchischen Monarchismus fürchten. Unsere Sozialisten und Demofraктen bleiben ohne politische Willkür, die sogar das Leben verlieren können!

Daudet, wo bist du? Kein Wunder, daß der Auf sich umgibt hat in eine große Staatsaktion, bestehend in einem Niederlegen von Polizei, das hinter dem Rücken der III. Denn die Rollen des Daudets haben Poincaré und seine Minister, und der ganze französische Verwaltungsapparat zu tragen, verschlimmt lange, bis Daudet wieder gefast oder unter dem Namen „Lein“ untergebracht ist. Der Fall

Wendet ihr denn die für Potocars, so peinlich, daß er sogar verzeihen hat, am Sonntag auf Streifenmanns Rebe zu antworten. Aber er hat kein Vertrauen in die Demokratie...

Dabei, wo bist du? Die kriminelle und bürokratische Seite der Frage übertrifft ganz Frankreich. Der Reiz des Unbegreiflichen ist tonangebend, und die Politik wird förmlich ausgeführt...

Die Verlängerung des Sperrgesetzes vom Reichstag abgelehnt.

Im Reichstag wurde gestern der sozialdemokratisch-demokratische Geleitentwurf zur Verlängerung des Sperrgesetzes für fünfzehn Monate...

Präsident Eöde stellt fest, daß der Geleitentwurf die erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht erhalten habe. Da in der Einleitung ausdrücklich festgestellt sei, daß das Gesetz verfallungsändernd sei, müsse es als abgelehnt gelten.

Die Abstimmung des Zentrums zur Resolution in Sachen des Sperrgesetzes hat zu Besprechungen der übrigen Koalitionsparteien mit dem Zentrum geführt. Wir erfahren darüber, daß das Zentrum selbst den Schlußfolgerungen entgegensteht...

Die belgische Kammer genehmigte gestern die Vorlage auf Erhöhung des künftigen Einkommens auf 9,5 Millionen Franken mit 119 gegen 21 Stimmen bei 10 Stimmenthaltungen.

Der württembergische Landtag stimmt der Fünfjahresabfindung zu.

Der württembergische Landtag stimmte gestern dem Vertrag über die Vermögensauseinandersetzung zwischen dem württembergischen Staat und dem ehemals landesherrlichen Hause mit dem Beitritt der Deutschen Nationalen, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei gegen die Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten zu. Durch den Vertrag werden die Ansprüche des Hauses Württemberg aus dem Krongut, namentlich aus der sogenannten Kurpfalz, mit einem Betrage von 2.470.000 Mark abgefunden...

Das Reichsministerium beschloß heute in seiner getagten Sitzung mit dem Gesamtamt, einer Novelle zum Handwerkerlosgesetz und verschiedenen kleineren Vorlagen.

Der Sieg des Dollars in Lateinamerika.

Bekanntlich geht die Politik der Vereinigten Staaten darauf hinaus, die lateinamerikanischen Staaten finanziell vollkommen abhängig zu machen. Im ersten Vierteljahr 1927 ließ Lateinamerika mit 141,7 Millionen Dollar an der Spitze der Anleihenehmer.

In Mexiko befristet sich der Gesamtmarkt des amerikanischen Eigentums in Mexiko auf 1889 Millionen Dollar. Rund 818 Millionen Dollar sind in Petroliummänteln investiert, etwa die gleiche Summe in Bergwerken, 250 Millionen Dollar in Eisenbahnen, 170 Millionen Dollar in landlichem Besitz, 125 Millionen Dollar in anderen Unternehmungen. Außerdem sind 50 Millionen Dollar in Kaffinerien, 35 Millionen Dollar in Landbesitz, 30 Millionen Dollar in öffentlichen Diensten, 25 Millionen Dollar im Handel, 25 Millionen Dollar in Eisenwerten und 10 Millionen Dollar in Holzunternehmungen festgelegt.

Das neue sächsische Kabinett.

Der sächsische Ministerpräsident Seibt hat nunmehr das neue Kabinett gebildet. Es setzt sich wie folgt zusammen: Seibt (Mitgl.) Ministerpräsident, Dr. Weitz (Dem.) Innenminister, Dr. Raifer (D. Sp.) Kultusminister, Weiser (Mitgl.) Finanzminister, Dr. Krug von Nidda (Nat.) Wirtschaftminister, Dr. von Fumetti (Arbeiterpart.) Justizminister, Eisner (Mitgl.) Arbeitsminister. Die Ernennung des stellvertretenden Ministerpräsidenten ist noch nicht erfolgt. Es wird aber vermutlich auf Dr. Krug von Nidda fallen.

Oberschlesischer Notruf.

Der Oberschlesische Hilfsbund veröffentlicht einen Aufruf, in dem es heißt: Der Kampf um Oberschlesien ist noch nicht beendet. Wohl wengigen im Reich ist die große, Dürftigkeit der Bevölkerung bekannt. Die für Oberschlesien zum Nachteil der polnischen Propaganda und zur Festigung des deutschen Gebankens so unentbehrlichen Organisationen drohen zusammenzubrechen, da es nicht mehr möglich ist, die Finanzierung durchzuführen. Nach dreijährigem Bestehen ist infolge der Inflationszeit und der ihr folgenden schwierigen Übergangszeit auch der Oberschlesische Hilfsbund zum Zusammenbruch gekommen, und es wird ernsthaft die Frage erörtert, den Oberschlesischen Hilfsbund wieder aufzulösen. Das darf aber nicht geschehen.

Wir haben noch eine Macht, mit der wir getroffen den Kampf mit den fremden Elementen aufnehmen können, das ist die deutsche Kultur. Die ober-schlesischen Gemeinden aber in Verbindung mit den ober-schlesischen Wirtschaftskörperschaften sind unter den heutigen Verhältnissen nicht mehr in der Lage, den ihnen obliegenden Aufgaben der Pflege der deutschen Gefinnung und der deutschen Kultur in Oberschlesien weiter mit eigenen Mitteln nachzukommen.

Die große ober-schlesische Not, die Erhaltung und Förderung des Deutschen in Oberschlesien, ist eine der ganz deutschen Volkstreuenden Angelegenheit. — Um das Deutsche in Oberschlesien weiter verteidigen zu können, bittet der Oberschlesische Hilfsbund um Beitritt aller Deutschen im Reich zu diesem Zweck.

In Bolivien will ein Epulit, das von amerikanischen und italienischen Automobilindustriellen in Neuport mit 4 Millionen Dollar Kapital gebildet wurde, große Kaufkraftänder am oberen Amazonenstrom erwerben, um in einigen Jahren das britische Monopol für Kaufkraft zu brechen.

Das schwer verschuldete Brasilien — einzelne brasilianische Staaten haben einen Schuldenbetrag von 20, 40, 48, ja in einem Falle von 70 u. S. der Gesamtsumme —, kommt in immer größerer Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten von Nordamerika, die der einzige Geldgeber sind. Da bereits wieder neue Anleihen geplant sind, macht die Verschuldung immer größere Fortschritte. Nordamerika sichert sich auf diese Weise einen Absatzmarkt (Heißöl und Kohlen) sowie ein gutes Renteneinkommen. Man ist jetzt in Brasilien so weit gekommen, daß die Schuldtilgung zuweilen als einbringendes Papiergeld verwendet werden.

Flottenverbindungen Deutscher in Ostberliner.

In Ostberliner ist von den Polen ein Quartalsgesetz wiederum auf verschiedenen Gebieten eine große Anzahl von Rindungen deutscher Angestellter und Beamten vorgenommen worden. U. a. auch auf der Lauragru in Königsbrunn, der Dubenslagru in Gierwonia und den Rindungen in Gierwonia. Von den Rindungen werden vorwiegend obere deutsche Beamte betroffen, so auf der Lauragru der seit vielen Jahren dort tätige Bergverwalter und deutsche Sejmabgeordnete Goldmann.

Hilfe für Frost- und Wasserschäden.

Der Hauptauschuß des Preussischen Landtages erließ heute eine Resolution auf Beilegung von Frost- und Wasserschäden sowie auf Gewährung von Beihilfen und Darlehen an die Betroffenen. Angenommen wurde u. a. ein demokratischer Antrag, der das Staatsministerium ersucht, für die Anlage einer Talstrecke im Gebiet der oberen Eder zu gebührender Beachtung der notwendigen Gewerkschaften im Rahmen des Reichsbeschäftigungsprogramms bereitzustellen. Anträge der Deutschen Nationalen, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten auf Unterstützung der in der Provinz Ostpreußen im Gebiet der Gaar und Obermotel durch Unwetter Verfolgten werden dahin zusammengefaßt, daß nach Schadensfeststellung Erlös bzw. Stundung von Steuern und Darlehenszinsen gewährt und den Betroffenen auch sonst in möglichst entgegenkommender Weise geholfen werden soll.

Keine Hinauschiebung des Rückzahlungstermins für Mittelhandtskredite.

Im volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages gab die Reichsregierung bei Behandlung eines parteipolitischen Antrages über den Rückzahlungstermin für die dem Reich gegebenen Mittelhandtskredite eine Erklärung ab, wonach angeseht der bei den Sparzinsen und Arbeitslosen-

haften bestehenden Geldlosigkeit einerseits und der Besserung der wirtschaftlichen Lage andererseits, Schwierigkeiten zu erwarten seien. Die Reichsregierung ist daher der Auffassung, daß nach Entwidlung der Dinge nichts zu einer Änderung der festgelegten Rückzahlungstermine zwingt. Auch die von der preussischen Regierung vorgebrachten Mittelhandtskredite seien im übrigen reiflos ohne nennenswerte Schwierigkeiten zurückgezahlt worden. Der Antrag wurde durch die Erklärung vom Ausschuss als erledigt erklärt.

Annahmefragen vor dem Ausschuss des Reichstages.

Vom Reichsausschuß des Reichstages wurde folgende, von den Regierungsparteien eingetragte Entschließung angenommen: Die Reichsregierung wird ersucht:

- 1. Eine wohlwollende Prüfung in der Richtung anzustellen, ob in Gebieten, in denen ein weiterer Umfang als bisher Zuschussanträgen gemeldet werden können, die vor Inkrafttreten des Gesetzes zur Änderung des Republikbankgesetzes vom 8. Juli 1926 auf Grund der ursprünglichen Fassung des § 7 des Republikbankgesetzes verhängt worden sind. (Hierzu wurde ein sozialdemokratisch-demokratischer Ergänzungsantrag angenommen, wonach der vorstehende Absatz sich auch beziehen soll auf die Fälle, in denen die Strafe lediglich deshalb nicht erlassen werden konnte, weil die Verteilung erst nach Inkrafttreten des Annahmefgesetzes erfolgt ist.)
- 2. Nach wie vor auf Einzelangelegenheiten solcher politischer Angelegenheiten, die infolge von Unversehrtheit oder Verführung, oder weil sie die Transparenz ihrer Handlungsweise nicht überblicken, zu ihrem verbrecherischen Tun gekommen sind.

Die südafrikanische Flaggenvorlage vom Senat abgelehnt.

Die Flaggenvorlage der südafrikanischen Regierung wurde, wie aus Kapstadt gemeldet wird, vom Senat endgültig abgelehnt. Die Regierung behauptet, die Vorlage demnach in ihrer jetzigen Fassung durchzuführen, was eine weitere, zum letzten Mittel der Einberufung einer gemeinsamen Sitzung beider Häuser des Parlamentes, zu greifen. Der nächste Schritt der Regierung wird die Einberufung einer Sonder-sitzung des Parlamentes im Oktober sein. — Auf die Dauer wird es den Engländern schwerlich gelingen, mit Hilfe des ihm gefügigen Senats die nationale Bewegung und damit die Beilegung der englischen Zeichen aus der südafrikanischen Fahne aufzuheben.

Der Einnahme Schantung durch Uchianglai.

Wie über London berichtet wird, ist die Stadt Sandjhuang, die als Schlüssel für die Provinz Schantung gilt, von nationalistischen Truppen unter Führung Uchianglais eingenommen worden. Die Lage des Reichsgebietes von Schantung, General Uchianglais, wird als hoffnungsvoll betrachtet. Die Gerichte von einer schweren nationalpolitischen Niederlage bei Hsichoufu werden demittiert.

Die normische Polizei verhaftete in Oslo den Führer der kommunistischen Partei wegen Verbreitung von Flugzetteln, in denen englische Seeleute zum Aufbruch aufgefordert wurden.

Gummivaren — Gasschläuche von 30 Pfg. an — Gummihalle, Gr. Steinstr. 15 — Fernspr. 26235 Artikel zur Gesundheits- u. Krankenpflege — Bettstoffe, Leibbinden, Windelböden — Damenbinden, Gummischwämme, Hebammenartikel.

Unter der Geißel des Lebens.

Originalroman von J. Schneider-Fischl. Urheberschaft durch Stuttgarter Romanzentrale G. Kernmann, Stuttgart.

Er fand keinen Schlaf. Schon beim ersten Frühstück ließ er die Läden auf. Mit einem Stöhnen griff er an die Schläfe. Durch eine Lücke, die der Wald ließ, sah Schloß Frauenstein herüber. Dort lag tief sein Weib! Er schloß die Augen. Sah ein feines blaßes Gesicht mit einem Dunderlächeln auf einer Welle schwarzen Haares schimmen. 'Kutli! Ich kann nicht bleiben! Ich will nicht! Wohin soll das führen!' Blia bot ihm, als er am Morgen herunterkam, das Studierzimmer ihres Mannes zur Benutzung an. Er atmete auf. Hier unten hatte er wenigstens nicht immer Frauenstein vor Augen.

Das Frühstück lehnte er dankend ab. Aber Blia lächelte ernstlich den Kopf. 'Sie haben in Ihrer Annahme ausdrücklich betont, daß Sie ein ruhiger Mieter sind, Herr Baron! Sie dürfen also keinerlei Störung in unsere Hausordnung bringen,' sagte sie lächelnd. So setzte er sich denn still resigniert an den gedeckten Tisch, an dem auch gleich darauf Kelling's Mutter erschien, die ihn wie einen Sohn begrüßte. Er fühlte es: die beiden Frauen hatten es darauf abgesehen, ihn zu verwöhnen. Alles in ihm kämpfte sich dagegen. Da hätte man sich zuerst fünfzig Jahre lang im Entlegen und war alles von ihm, was nicht unbedingt zum Leben notwendig war, um dann mit einem Male wieder zu verwecheln. Er dachte an Kutli. Sie würde einen schmerzlichen Stand mit ihm haben!

Dann sah er im Studierzimmer Kelling's. Hier unten hatte er wohl fünfzig mehr Ruhe und Sammlung, konnte sich ganz konzentrieren. Er wußte doch von all dem Zeug noch mehr, als er geglaubt hatte. Welleicht fand er in dem Buren einen Handlungsführer eine Stellung, die ihm ein erlösendes sorgloses Auskommen bot. Auf's sollte nicht allzuweit entbehren müssen. Wieder wollte er arbeiten wie toll!

'Being!' Er sprang auf! Horcht! Schloß sich um! Das war doch Kutli's Stimme gewesen! Ober lebte er wirklich schon so in der Einbildung? Träumte er am hellen Tag. Das konnte gut werden. Er war schimmer als ein Primaner, der das erste Mal Feuer fing.

Christine, die alte Hausmutter, klopfte und bat ihn zum zweiten Frühstück in den Garten. 'Man peißt erst gegen ein Uhr,' sagte sie erklärend.

Er war verzweifelt! Zweimal frühstücken! Ein Mittagstrog! Ein Nachmittagsstrog! Ein Abendstrog! Fünf Mahlzeiten also! Zwei wozu schon zwiel. Er würde die Frau Professor bitten, ihn zu dispensieren. Das konnte er unangenehm nicht missagen!

Blia fand, eine weiße Schürze vorgegeben, in der Küche und sah Tee in die Kachelkannen. Sie lächelte ihn ruhig an und nickte. 'Wohl! Weibchen Sie heute wohl, Herr Baron!' Das 'heute' betonte sie.

Er atmete auf und setzte sich wieder über seine Bild. Er hörte, wie Blia nach dem Garten ging, dann knapp unter seinem Fenster eine Stimme, die ihn aufschrecken ließ. Es war die Kutli's!

'Der Herr Baron hat abgelehnt!' sagte Frau Kelling trocken.

Er hätte sich schreien mögen. Stille wurden auf dem Ries gerührt. Eine Tasse flirrte. Er trat ans Fenster, aber das Geigte des

Reben nach ihm den Blick gerade nach der Stelle, an der Kutli lag. Er konnte unmöglich weiterhastieren. Er mußte sie sehen. Einen Augenblick lang er mit sich selbst. Dann trat er in den Garten, um von Blia eine Tasse Tee zu erbitten. 'Binger als acht Tage lang ist es hier nicht aus,' sagte er zu Kutli, als er eine Bierkruste hielt. 'Ich will allein in der Kiste sein. Mein ganzer Wille gerinnt mir unter den Fingern. Du darfst nicht so oft kommen, Liebste! Ich werde sonst nicht fertig mit mir selbst!'

Ihre Hände lagen schmal und durchsichtig auf dem weißen Tuch des runden Tisches. Ein wundes, brennendes Schmerzen nistete sich in ihr ein. Warum sprach er so hart? Wäre er lieber weit weg von ihr gewesen? 'Ich werde nicht mehr kommen!' sagte sie leise und zerküßte mit zitternden Fingern ein Nebenblatt.

'Ich Ton reize ich.' 'Kutli! Ich bitte dich! Du sollst mich nicht falsch verstehen!' Wie sollte er ihr denn begehrenlich machen, wie es meinte. 'Ich bin zu nahe bei dir, Kutli! Ich! — Ich werde ja ein Narr, wenn es so weitergeht!' sagte er verzweifelt.

'Ihr Kopf hat herab. Da ist er sie an sich, sagte sie in der Arme, daß sie im Erstarren hat, so förmliche sie sein Griff. Aber er loderte ihn nicht, grub seine Lippen in die ihre. Dann ließ er sie plötzlich los und ließ seine Stirn gegen die Rante des Tisches fallen.

'Being! Ach Heinz! Erregte dich nicht so furchtbar. Ich gebe ja schon!' 'Er lag auf. W! Verbit!' 'Ja? — Geht du? — Und ich? — Eine Augenblicke wäre das Beste für mich!'

Sie griff nach seinen Händen. Er fühlte, wie die ihren zitterten. Welch und beßulam strich er darüber hin. 'Komm, mein kleines Mädchen!' Ganz langsam schloß er sie in die Arme. 'Zu es noch weh, mein liebes Weib? — Nicht? — Ich

es lo gut? — Ganz gut? — Nun darfst du mich ruhig fühlen. — Ich habe die Bestie in mir schon wieder zum Schweigen gebracht!'

Er lehnte den Kopf gegen seine Schulter und bot ihm die Lippen. Kamm, daß sie eine Berührung durch die Lippen spürte. 'Wenn ich sterben könnte!' sagte sie in ihr. 'Wäre keine Not hätte dann ein Ende!' Aber es fand sich nicht lo leicht mit zwanzig Jahren!

Das Leben im Kaulenhof lief seinen Gang, als ob Bazmann nicht gewesen wäre. Der tiefe Friede tat ihm unendlich wohl. Allmählich erfüllte ihn auch das Unmorgen mit einem Wohlbehagen, das er früher nie gefannt hatte.

Ram ein Brief von Kelling, so strahlte Blia's Gesicht. Langsam merkte man die heiße Freude, die er in ihrem Herzen gemeldet. Kelling war besorgt um alles. Jede Kleinigkeit, die sein junges Weib betraf, hatte für ihn Bedeutung. Blia schrieb immer ledigen Seiten — weniger ein — und doch waren ihm ihre Briefe niemals ausfährlich genug. Sie war lo mit sich selbst und dem werdenden Vater in ihrem Schoße beschäftigt, daß es ihr gar nicht aufstieg, wie verschollen und wortlos Hartmann seit Tagen war.

Er war um Verzeihen! 'Kutli, dann nicht mehr! Was ist gut, daß er die gebeten hatte, nicht lo oft zu kommen? Hatte sie Furcht vor ihm? Warum auch hatte er sich nicht bekehrt? Aber sie mußte doch wissen, wie sehr er sich nach ihr sehnte, mußte ja kommen, denn ihm selbst war der Weg zu ihr verperrt. Sein Hosen schwand sich von einem Tag zum anderen. Aber Kutli kam nicht. War sie trant?

Der November ging zur Neige. Warm wie noch selten lag die Sonne über der Erde. Als Hartmann wieder eines Nachmittags den Wald durchstreifte, immer in Gedanken lebend, was mit Kutli lag, kam er an die Jagdhütte, die Benedikt von Lehlingen gehörte. Die Tür war offen, eben

Neues vom Tage

Ein Herzenserguß unter dem Galgen.

Die 'Nacht' des Mordes an der Folter. Einen sonderbaren letzten Wunsch äußerte nach einer Weidung aus Rom ein Leibesdiener...

Primerer Scheller zum Mord angeklagt?

Die Schillertragedie in Stieglitz über die wir kürzlich berichteten, hat eine überraschende Aufklärung gefunden. Die Polizei, die den bei der Affäre angeklagten und verurteilten Schiller...

Der Mörder der Erbsin Lambdowski vor Gericht.

Seine beginnt in Berlin die Schwurgerichtsverhandlung gegen den schicksalhaften Arbeiter Karl Witzler, dem zwei Mörder, und zwar an der Erbsin Lambdowski und der neunzehnjährigen...

44 Arbeiter an Bleisäurevergiftung erkrankt.

Wie aus Innsbruck gemeldet wird, erkrankten nach dem Genuss von Bleisäure eine große Anzahl von Arbeitern, die an der Straße Innsbruck-Gall mit Kabelleger beschäftigt sind.

Ein Herr, nur mit einer weißen Hose...

Ein Herr, nur mit einer weißen Hose und einem Sporthemd bekleidet, betrat, und tippte die Nase seiner Hagar über das Holzgitter der Veranda, die sich um die Hälfte zog.

Donnerstag nachts...

Ich war, als ich heute mein Herz mitten im Schlage hielt. Er wollte gehen und blieb doch, von einer Barmherzigkeit. Er hatte noch den beiden Hin. Darum also hatte sie den Weg zu ihm nicht mehr genommen, weil ein anderer auf sie wartete.

Was hat man für ein...

Ich möchte lieber draußen sein, Liebster! sagte Ruth und legte sich auf die oberste Stufe der Veranda.

Was! Eberhard sprang...

Was! Eberhard sprang in die Hütte und schaute eine Decke, die er am Boden ausbreitete. 'Sag! Du bist nicht zu erschrecken!'

Ich ließ mich darauf nieder...

Ich ließ mich darauf nieder. Er legte sich eine Stuhl umher und lehnte seinen Kopf gegen sie. Die Hände legte sie um seinen Hals, mit der Rechten fuhr sie ihm durch das blonde Haar; als er zu ihr aufblickte, sah sie sein Gesicht zwischen beiden Händen und küßte ihn auf den Mund.

Und wann wollen wir fort?

'Und wann wollen wir fort?' fragte sie und sah den Mann an. 'Ich weiß nicht, wann wir fortgehen können, aber ich möchte dich nicht verlassen.'

Byrd 270 Kilometer von Paris gelandet.



Der Ozeanflieger Byrd.

Paris. Die Präfektur teilt mit, daß Byrd in Bayeux, Departement Calvados, nordwestlich von Paris in der Nähe der Seine-Mündung, 270 Kilometer von Paris, gelandet ist. Nähere Einzelheiten fehlen noch. Da eine frühere Meldung die Flieger um 1 Uhr nachts nur einige Kilometer von Le Bourget entfernt gemeldet hat, scheint Byrd sich erneut verlorren gehabt zu haben.

Ergänzend wird jetzt mitgeteilt, daß Byrd mit seinem Flugzeug 'America' bei Beuz-Vier, etwa 200 Meter von der französischen Küste entfernt, ins Meer stürzte. Der Flieger und seine Begleiter blieben unverletzt und konnten gerettet werden. Um 3 Uhr hatte sich das Flugzeug noch in der Gegend von Paris befunden, scheint sich jedoch durch das Verfehlen des Kompasses abermals verirrt zu haben und kam so wieder an die französische Küste im Departement Calvados, wo es dann um 5,45 Uhr ins Wasser stürzte.

Nachstehend geben wir den einzelnen Meldungen von Byrds Flug Raum. Wir beginnen mit den hauptsächlichsten Meldungen in der Reihenfolge, wie sie seit dem Flug über den Ozean (siehe unsere letzten Mitteilungen) eintrifft:

Die Ozeanflieger nach Süden abbrechen. Der Flug Byrds mit seinem Flugzeug 'America' über den Ozean geht ungehindert mit den größten Schwierigkeiten vor sich. Am 12 Uhr 15 mittags europäischer Zeit wurde von den amerikanischen Funktionären ein Funkbericht 'America' angesetzt, der lautet: 'Wo befinden wir uns jetzt?' Damit ist erwidert, daß das Flugzeug sich vollkommen verlorren hat. Es befindet sich jetzt etwa 700 bis 800 Meilen südlich der vorgesehene Fluglinie und steuert geraden Kurven auf Spanien zu. Das Flugzeug fliegt jetzt auf genau derselben Linie wie einst 'La Italia' bei seinem Flug nach Amerika. Man nimmt an, daß die Funktionäre das Flugzeug ohne weiteres orientieren können, so daß den Fliegern augenblicklich keine Gefahr droht.

Byrd sucht Paris.

Am 11,45 Uhr traf in Le Bourget die Nachricht ein, daß Byrd eine vierstündige Flugzeit von Paris geflogen worden ist. Um ein Uhr wird ein Funkbericht Byrds aus der nächsten Umgebung von Paris empfangen, der lautet: 'Byrd hat sich verirrt habe, sein Kompaß verbrochen sei, und daß er nicht wisse, wo er sich befinde. Er suche eine geeignete Stelle, einzeln zu, um niederzulegen zu können. Er verfährt über einen Benzinort für drei Stunden. In Le Bourget ist man auf das Ernsthafteste über das Schicksal der Flieger besorgt, da stürmender Regen nieder-

Ich verzeihen die das Sonnengemitter...

Ich verzeihen die das Sonnengemitter, das sich durch die Räume flücht. 'Morgen! Du kannst es morgen ermöglichen, Ruth? Ja! Was ich dir bringe. Das ganze Glück meines Lebens liegt in deinen Händen. Ich weiß nicht, was ich getan haben würde, wenn du mein geliebte Hütte!'

Er nahm ihre Hände und küßte sie abwechselnd.

'Ich wußte nicht, daß du so heiß lieben könntest!' sagte sie. 'Damals gestiegt du nicht so viel Leidenschaft!'

'Damals! Ja! Ich schämte mich heute noch, daß ich so - so roh gegen dich gewesen bin.'

'Im Grunde genommen war es nichts als maßlose Eifersucht. Hab dich Hartmann schon gelassen? Du fragst mich doch damals, ob ich glaubte, daß er dich schlagen würde?'

Was das nicht ein Stöhnen gewesen, das die Halsstille durchflang?

'Hörst du nichts?' fragte Ruth erschrocken. 'Nein, Liebster! Seit wann fürchtest du mich?' Sie schüttelte nur den Kopf. 'Warum willst du denn alles heimlich machen, Eberhard? Vater gibt lieber seinen Segen, wenn du ihm darum bittest!'

'Wählig! Aber immerhin ist es mir so lieb.'

Wahlig! Du Hartmann zuvor verständlich? 'Nein! Es ist besser, er weiß es nicht. Es würde ihm doch sehr, sehr wehe tun!'

Zwei Hände trauten sich umwei der Hütte in die Rinde. Ruth horchte auf. 'Ich möchte geben, Eberhard! Es ist mir unheimlich. Ich habe das Gefühl, als fände jemand hinter einem der Säulen!'

'Du mußt etwas für deine Herren tun, Ruth,' sagte er bedrückt. 'Wollen wir länger fortbleiben? Du brauchst Erholung und Zerstreuung. Soll ich in St. Wozij Zimmer mieten für uns beide?'

ging und das tiefe Dunkel der Nacht Byrd es nicht ermöglicht, eine Landungsstelle zu finden. Man hofft, daß in den drei Stunden, die ihm noch zur Verfügung stehen, es ihm gelingen wird, Le Bourget zu finden.

Byrd ist in Tin les Nauvieux, einem südlichen Vorort von Paris, gelandet.

Byrd noch nicht gelandet. Um 3 Uhr nachts wird Byrds Landung bei Tin-les-Nauvieux demontiert und gleichzeitig mitgeteilt, daß über das Schicksal Byrds nicht das geringste bekannt ist.

Paris im Ungewissen.

Auf Anfragen wird in Le Bourget erklärt, daß bis zur Stunde noch immer keine Nachricht über eine Landung vorliegt. Um 1 Uhr nachts befand sich Byrd über Vin-Chatillon, also nur einige Kilometer von Le Bourget entfernt.

Byrd sendet Notsignale.

Um 1,30 Uhr nachts wurde die letzte drahtlose Nachricht vom Bord der 'America' empfangen. Es waren Notsignale, indem es heißt, jede Spur von dem Flugzeug. Byrd hatte während des ganzen Fluges über dem Atlantischen Ozean mit äußerster Sicherheit geflogen, hellenweise mit jeder ersten Stürmen zu kämpfen. Fast während des ganzen Fluges hatte die Besatzung weder den Himmel, noch das Wasser gesehen. Byrd hatte das erste mal die Orientierung nach Land's And in England verloren, fand aber die Richtung wieder dank seines drahtlosen Senders und automatischen Kompassapparates. Demals befand er sich über Cherbourg, 130 Kilometer südlich von Quelfant. Durch die ererbte und erhaltene Ausstattung steuerte Byrd nach West ein, wo er verlor die Richtung entlang der Küste der Bretagne. Ohne die drahtlose Station an Bord hätte die Richtung im Nebel und Sturm wahrscheinlich über dem Atlantischen Ozean verirrt.

Chamberlin empfängt Byrd.

Die Ozeanflieger Chamberlin und Kepins sind gestern mittag auf dem Flugplatz Le Bourget bei Paris eingetroffen. Chamberlin und Kepins werden bei der Einweihung des Denkmals auf Erinnerung an die Landung Lindberghs auf dem Flugplatz Le Bourget teilnehmen und dann die Ankunft des amerikanischen Fliegers Byrd abwarten, der um 1 Uhr nachts in Paris erwartet wird. Die 'America' hat eine kleine Kapselle an Bord, die eine Nachbildung der ersten amerikanischen Flieger (aus dem Jahre 1776) enthält. Diese kostbare Miniaturkopie soll dem Präsidenten der Republik überreicht werden.

Schwere Ueberschwemmungen in Dänemark.

Die Ueberschwemmungen, die der Regen und die Schneefänge in Telemarken und anderen Teilen des Landes verursacht hatten, nahmen katastrophalen Charakter an. Große Flächen sind durch das Hochwasser stillgelegt worden. Viele Häuser wurden geräumt worden. Fünf Arbeiter sind durch einen Erdbruch verunglückt worden und umgekommen.

18 000 Sardinenfischer streiten.

Was Paris wird berichtet: Vor etwa einer Woche brach in Penmark ein erbitterter Streik der Sardinenfischer aus, die eine bessere Bezahlung für ihren Fang verlangen. Diese Streikbewegung hat sich so ausgebreitet, daß fast sämtliche an Sardinenfang interessierten französischen Häfen lahmgelegt sind. Im ganzen sollen nach der 'Humanität' 18 000 Fischer und 7000 Arbeiter und Arbeiterinnen in den Sardinen-Verarbeitungsfabriken streiken.

'Nein, Liebster! Ich kann ja doch nirgendwo...

'Nein, Liebster! Ich kann ja doch nirgendwo Ruhe finden mit meinem schlechten Gewissen!' 'Ruth! Eberhard schlang beide Arme um sie. 'Du, mein Armes. Wägst du nicht mit verdammten, welche Last du mit dir schleppest?'

'Ich fand auf die Erde in die Hütte, wusch...

'Ich fand auf die Erde in die Hütte, wusch Eberhard trug eilig die Decke in die Hütte, wusch sie und legte den Schlüssel zu sich. Dann zog er Ruths Arm durch den seinen und führte mit ihr den schmalen Waldpfad entlang.

Ein rotunterleuchtes Augenpaar folgte ihnen!

Ein rotunterleuchtes Augenpaar folgte ihnen! Mit hingenden Armen, die Hände zu Häften geballt, lehnte Hartmann an der Tanne. Dann ein Aufschlagen! Unheimlich! Schneidebald! 'Karr! Karr! Karr! Er schlug seine Stirn gegen die Rinde. Einem solchen Karren wie er gehört ein solches Weib!

Lila ströte sich. Hartmann war am Nachmittags fortgegangen, und nun war es zehn Uhr nachts, ohne daß er zurückgekommen wäre.

Das hatte er noch nie getan: Immer war er pünktlich zum Abendessen erschienen. 'Endlich hörte sie seinen Schritt. Sie ging ihm in den Flur entgegen. Das Licht des Eingangszimmers fiel durch die geöffnete Tür auf sein Gesicht. Sie erblickte bis ins Innerste. Was das Hartmann? Ihr Schönen keine Züge vollständig verändert. Sie sah ihn zu Tisch. Was das seine Stimme?'

'Gente nicht, Frau Professor! Verzeihen Sie, ich bin nicht ganz wohl!'

'Er küßte ihr die Hand. Das Treppengeländer rückte unter seinem Griff, so schwer stieg er sich. Lila stand wortlos und sah ihm nach. Ein niedrigeres Mitteldeutsches in ihr auf. Hatte es ein Jermänisches zwischen Ruth und ihm gegeben? Dann mußte es bis zum Bruch gekommen sein. So sah ein Mann nur aus, wenn alles zu Ende war!

Kullitrowall in Hoboken.

In Hoboken verließ das Kullitrowall, das von der Handlung von dem 'Ratierdam' der Holland-Amerika-Linie verweigert worden war, nach Aufbruch nach Hoboken, den vier. Nach längerem Kampfe, bei dem es zahlreiche Verletzte gab, gelang es der Polizei und dem Personal, 60 Kullitrowall an die andere Seite des Schiff zurückzuführen.

Der tollwütige Hund auf dem Schulhof.

Mittwoch nachmittag wurden in Westport in England nicht weniger als 19 Schulkinder, zwei Lehrer und ein Polizist auf dem Schulhof von einem tollwütigen Hunde gebissen. Schließlich gelang es dem Polizisten, das Tier zu töten.

Selbstmord eines englischen Finanzmannes.

Der in Londoner Finanz-, Theater- und Rennsportkreisen wohlbekannt Finanzmann James White wurde Mittwoch auf seinem Landhause in Doghill tot aufgefunden. In seinem Bett fand man eine Pistole, die, wie man glaubt, ein Selbstmittel enthält. In London waren Mittwoch eine Reihe sensationeller Gerüchte über die finanzielle Lage Whites im Umlauf. So soll finanzielle Lage Whites im Umlauf. Er soll gegen den Rest des Kaufpreises für die Members-Ausschließung zu zahlen gehabt haben. An der Börse rief die Nachricht von dem Tode Whites eine kleine Panik hervor. White hatte sich um Kamerer zu einem führenden Finanzmann emporgearbeitet.

Geal und Regentärgerin.

Josephine Baker, die berühmte Regentärgerin, die auch in Berlin aufgetreten ist, hat sich in aller Heimlichkeit mit dem Grafen Septio di Albertini verlobt.

Eine verhängnisvolle Badelootfahrt.

In Teptow erregte sich Mittwoch abend ein tödlicher Bootsunfall. Ein 19 Jahre alter Mecklenburger hatte mit einer Bekannten eine Badelootfahrt unternommen. Die beiden jungen Leute waren in einem Badeloot von Teptow aus nach dem Rummelsburger See gefahren. Als das Wädhgen das Badel, das ihr entgingen war, wiedergewinnen wollte, verlor sie das Gleichgewicht. Das Boot kenterte, und beide Jünglinge stürzten in den See. Während es dem Mecklenburger gelang, sich so lange über Wasser zu halten, bis ein herumkommendes Motorboot ihn rettete, sank seine Begleiterin, die nicht schwimmen konnte, unter.

Ein Naturerlebnis. Die Wasserfälle des Maltentens...

Ein Naturerlebnis. Die Wasserfälle des Maltentens, die in Ungarn, des größten Sees Mitteleuropas, ist in letzter Zeit aus unbekannter Ursache fast gestoppt, daß größere Dampfer mehrere Inspektionen nicht mehr anlaufen können. Der Betrieb kann nur noch durch Motorboote aufrecht erhalten werden.

Denksport-Ecke.

Auflösung der Denksportgabe Nr. 33.

Der Denksportarbeiter.

Der 'Denksport' löste: 999999/10. Der Zweitälteste Strich in der ersten Reihe ist die erste 2 aus, Strich dann die ganze zweite Reihe aus und Strich in der dritten Reihe in der ersten beiden 8 aus. Es verbleiben somit in der ersten Reihe die Zahl 2 und in der dritten Reihe die Zahl 8, was zusammen 80 beiträgt. Der Rest ist seine Aufgabe, indem er sich für die:

OVID

Nichts ist - null (0). VI ist die römische Ziffer für 6 und D die römische für 500. Ovid aber ist der Name eines berühmten Dichters aus dem römischen Altertum.

'Wunder!' sagte sie bittend, als sie wieder ins Zimmer trat, 'müßte ich ihm nicht eine Kleinigkeit hinaufbringen?'

'Ja, O! Er soll er auch die Hühner allein sein. Dann will ich zu ihm gehen!'

Sie stellte Teller und belegte Brote neben Tische und Kratzen auf das Servierbrett und ging nach seinem Zimmer. Er sah bei geöffnetem Fenster am Tisch, über seine Bücher gebeugt.

'Sie werden sich erkälten, Herr Baron!'

'Sie werden sich erkälten, Herr Baron!' sagte sie. 'Er ist erst jetzt gleich Hühner, als er ihr sein Gesicht zuwandte. O Gott! Diesen Mann hat etwas bis ins Innerste getroffen. Aber sie wagte nicht zu fragen.

'Du mußt morgen nach Braunschweig gehen. Bist! Hat Frau Kelling, die sie sich zu Tisch legte. 'Das kann Ruth doch nicht wollen, daß er so unglücklich leidet. Sie sieht ihn doch! Lila nickte schweigend.

Hartmann fand es überflüssig, sich zu Bett zu legen. An ein Schloß war nicht zu denken. Trotz der Novemberkälte sah er am geöffneten Fenster. Seine Glieder waren heiß vor Frost. Schon das dritte Kullitrowall griff er nach der Kratzen. Nur etwas haben, womit er sich bedecken konnte. Nur für fünf Minuten das Bild loswerden, das ihn auf Schritt und Tritt verfolgte und die Worte, die im Walde sein Ohr vernommen mußte. Wenn er jetzt ihr gegenüberstände! Wie gut, daß sie seinen Hühner enthielt! Er hätte sie erbarmungslos getötet.

(Fortsetzung folgt.)

Der 'Rickett-Schirm' schützt die Gesundheit Eurer Lieblinge! Halle, Kleinschmieden 6, Eing. Gr. Steinstr.



Aus der Saale Halle

Ungebetene Gäste.

Bei dem schönen Wetter schwärmen die Innnen aus. Gestern mittags 1 Uhr kam ein Schwarm aus Bienen die Diesestraße entlang geflogen und etablierte sich an einem Hause in einer Fensterrinne. Das war den ungebetenen Gästen natürlich nicht gerade angenehm. Es fand sich jedoch ein Inziter, der sich durch den Schwarm wieder einfing.

Nach mehr Aufregung gab's als am Samstag auf dem Bahnhofsplan ein Bienenflug. Am einen dort auf Fahrgäste wartenden Personenstraßenwagen zu seinem Ruheloch ertor. Der Wagen war durch die Eindringlinge vorerst mal für den menschlichen Verkehr gesperrt. Damit war selbstverständlich der Chauffeur nicht einverstanden. Wer konnte helfen? Ein Inziter war nicht zur Stelle. Schließlich wurde das Mädel für alles andere genehmigt. Sie fing den Schwarm ein und das Auto konnte wieder Fahrgäste aufnehmen.

Leichte Drehung der Teuerungsschraube.

Die hallischen Lebensmittelpreise sind ziffermäßig bis das Statistisches Amt der Stadt Halle nach dem Stande vom 29. Juni 1927 auf der Grundlage der städtischen Normalfamilie, bezogen auf 1919/21 — 1, wie folgt berechnet:

1. Gesamtlebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung und Bekleidung, 1,45; 2. Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf, 1,45; 3. Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf, 1,45; 4. Ernährung, 1,49 (+ 1,4 Proz.); 5. Heizung und Bekleidung, 1,75; 6. Wohnung, 1,14; 7. Bekleidung, 1,35; 8. Sonstiger Bedarf, 1,72.

Der Straßenbahnverkehr nach der Heide.

Der Andrang zu den Straßenbahnwagen nach der Heide ist andauernd sehr groß. Es sind viele Tausende, die bei gutem Wetter nach der Heide hinausstreben, aber ungetriebene Freude hat unsere Straßenbahnverwaltung an der Sache nicht. Namentlich die Sonderwagen werden vom Publikum nicht richtig gewürdigt. Die Fahrpläne sind die direkten Linien 4 und 9 vor, mit denen sie, ohne umsteigen zu müssen, zur Heide gelangen können. Sie lassen die Sonderwagen möglichst unbenutzt und zwingen sich in die überfüllten fahrplanmäßigen Wagen der Linien 4 und 9. Das erschwert den Betrieb und verteuert ihn.

Die Straßenbahnverwaltung sieht darum dem Verkehr mit gemischten Gefühlen zu. Sie beklagt, daß der Heideverkehr für sie ein Verlustgeschäft wird.

Einzelkette in der Ulrichsgemeinde.

Die erste Abendmahlsfeier mit Einzelkette findet am Sonntag, dem 3. Juli, im Anschluß an den Hauptgottesdienst in der Ulrichsstraße statt. Auf Anregung des Evangelischen Männervereins St. Ulrich sind durch Beschluß des Gemeindevorstandes dreißig Einzelkette beschafft, um auch den Gemeindegliedern, die wegen Benutzung des gemeinsamen Kelches Bedenken haben, die Möglichkeit zu geben, das heilige Abendmahl feiern zu können. Anmeldung erteilt Oberpfarrer Tiebe.

Im Gottesdienst am Sonntag, dem 3. Juli, wird der neue Organist, Herr Weiz, zum ersten Male seines Amtes walten und in seine Stellung eingeführt werden. Der Kirchenorganistverein von St. Ulrich (Kurzgebäude gegenüber Thore) wird

Miete 7—7,50 Mark jährlich je qm Wohnfläche.

Aus dem Haushaltsausfluß. — Die Wohnungsbauteil für städtische Bedienstete. — Keine Straßenbahnfahrkarten für Berufsleute.

Die Vorlagen, die tags zuvor den Haushaltsausfluß erledigt hatte, beschließen gestern den Haushaltsausfluß. Abweichende Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Für die Spielplätze am Leitner Weg wurden 50 000 M. bewilligt, von denen 14 000 M. die produktive Erwerbslosenfürsorge befreit; der Rest kommt aus Anleiheemitteln.

Der Neubau des Verwaltungsgedäudes mit 22 Millionen Kostenaufwand fand ohne längere Debatte Zustimmung. Ebenso sollte man 670 000 M. zur Errichtung von 84 Wohnungen für städtische Bedienstete bereit.

In der Debatte wurde bemängelt, daß die Mieten immer noch unverhältnismäßig hoch seien. Die städtischen Arbeiter und die Beamten der niederen Bediensteten könnten die Mieten nicht aufbringen. Dem hielt man entgegen, daß die Mieten schon auf 7—7,50 M. je qm Wohnfläche im Jahre herabgedrückt seien. Eine weitere Herabminderung sei zunächst nicht zu erwarten. Angeregt wurde, von den städtischen Werten Zuschüsse zu diesen Wohnungsbauteilen zu verlangen, um die Mieten weiter herabzusetzen. Weiter wurde gewünscht, daß für die Arbeiter und Angestellten der Straßenbahn Wohnungen in der Nähe des neuen Depots an der Freiimfelder Straße errichtet werden möchten. Der Magistrat konnte darauf hinweisen, daß dieser Forderung in nächster Zeit Rechnung getragen wird.

Für ein Bauvorhaben des Bauvereins Gartenstadt will die Stadt gegenüber der Sparkasse Hypothekensicherungen in Höhe von 94 000 M. übernehmen. Der Ausschuß stimmte zu. Dagegen fand ein Antrag, den Berufsleuten

zum Besuche ihrer Schulen unentgeltlich Straßenbahnfahrkarten zu überlassen, keine Unterstützung. Es wurde geltend gemacht, daß auch die Schullinder zum Besuche der zentral gelegenen Schulen nur dann Fahrkarten erhalten, wenn ihr Gesundheitszustand das Fahren zur Anwesenheit macht. Bei den übrigen Schülern sei weder welche Entfernung noch Bedürftigkeit ein ausweisender Grund, ihnen allgemein Fahrkarten zu geben. Bei den Berufsleuten handelt es sich aber um herangezogene junge Leute, zum Teil um erwerbende, denen man diese Vergünstigung nicht einräumen könne. Dagegen soll die Schulverwaltung beantragt werden, nicht mehr wie bisher für das

Unterstellen der Fahrpläne

eine besondere Gebühr zu erheben. Sie möge ohne Entschädigung für die höhere Unterstellung der Pläne, insonderheit für ausreichende Bewachung, sorgen.

Die Vorlage, durch Anschaffung von Bureau- und Schreibmaschinen, namentlich für die Steuerbureau, den Verkehr zu erleichtern, die Arbeit in Kartozellen zu fördern und bereitzustellen, wurde genehmigt. Man bewilligte 13 000 M. zum Ankauf solcher Maschinen.

Schließlich stimmte man noch der Vorlage zur Errichtung eines Kinderheims in den Gärten zwischen den Siedlungen an der Wärritzelstraße und der „Eigene Scholle“ zu. Vorzusehen waren ursprünglich 125 000 M. Aber die Vorlage hat einen erweiterten Rahmen erhalten. Es wurden demgemäß weitere 31 000 M. bewilligt.

aus diesem Anlaß den Gottesdienst durch zwei Chorgesänge verschöneren.

Am Sonntag, dem 2. Juli, veranstaltet der Kinderkulturbund St. Ulrich (Vetter Oberpfarrer Tiebe) seinen diesjährigen Sommerausflug zu dem die Eltern und Freunde der Kinderarbeit herzlich eingeladen sind. Treffpunkt 2 Uhr an der Ulrichsstraße.

Photographisches Preisauschreiben.

Der Halleische Wirtschafts- und Verkehrsverband e. B. fördert zur Beschaffung guter Photographien von Halle und der umliegenden Gegend und umeres Saaleland einen Wettbewerbs aus, an dem sich jedermann beteiligen kann. Die Aufnahmen sollen hauptsächlich zu Werbezwecken für die Stadt Halle dienen. Deshalb wird besonderer Wert darauf gelegt, daß die Photos dem Bildgegenstand künstlerisch gerecht werden und sich gleichzeitig zur Rücküberlieferung eignen. Es stehen 19 Preise im Gesamtwerte von über 700 M. auf Verfügung, davon der 1. Preis mit 200 M. in bar. Die genauen Bedingungen sind im Wettbewerbsbüro „Roter Turm“, Halle, Marktplatz 25, und in den großen Photoabzugsartikeln-Geschäften kostenlos erhältlich.

Bisher wenig bearbeitete Motive sind insbesondere: Moritzburg, Stiehlsteinchen, der Amtsgarten, Trosther Felsen mit Jagdschlöß, Grotte, Wärritzböden, Zoologischer Garten, Solbad Wärritz, Waldberg, der Markt nach der Umgestaltung, besonders das 5. Turm- und an den verschiedensten Richtungen gesehen, der Flugplatz, die Rennbahn, die Heide, Hofenanlagen und einige Sportplätze.

weiter die Wärritz ins Saaleland von den genannten Höhen und Burgruinen.

Erweiterung des Polizeigefängnisses.

Der Bau des neuen Polizeigefängnisses schreitet rüstig vorwärts. Auf dem Hofe werden bereits die Flächen gelegt und an der Innenarchitektur wird gearbeitet. Das neue Gebäude wird 26 Zellen enthalten, darunter Einzelzellen, aber auch Zellen zur Belegung mit drei Mann. Jede Zelle erhält Kofleinrichtung, für Wasserversorgung auf den Korridoren wird Vorbezug getroffen. Das Gefängnis soll mit allen notwendigen sanitären Einrichtungen versehen werden. In drei bis vier Wochen, vielleicht auch schon früher, kann es bezogen werden.

Turmbläser.

Wie uns der ev.-soz. Arbeiterverband mitteilt, werden in der Woche vom 3. bis 9. Juli folgende Choräle von den Hausmannstürmen gehalten: Sonntag: „Herz und Herz vereint zusammen.“ Montag: „Wer nur den lieben Gott läßt walten.“ Dienstag: „Wie groß ist des Allmächtigen Güte.“ Mittwoch: „Gins ist Got, ach Herr, dies eine.“ Donnerstag: „Ich meines Lebens.“ Freitag: „Komm, o komm, du Geist des Lebens.“ Sonnabend: „Harte meine Seele.“

14 Zentimeter Fall.

Die Saale ist seit gestern um 14 Zentimeter zurückgegangen. Am Unterpegel betrug heute der Wasserstand 2,11 Meter. Die Schleuse polsterter Schiffer Zentner leer talwärts, Eildampfer Leipzig mit Südgut talwärts, Schiffer Bernstein mit Jucker talwärts, Eildampfer Thüringen mit Südgut bergwärts, zwei Personendampfer und einige Sportboote.

Ankündigung zum Meineid.

Schwurgericht. — Vier Jahre Zuchthaus.

Im Jahre 1924, als in Bitterfeld ein Kaufmann sich vor dem Amtsgericht wegen Diebstahls zu verantworten hatte, befragte der Kaufmann Friedrich K. o. J. e., daß der Angeklagte die Siegel des Gerichtsnotariats an den geräumten Kisten selbst abgelegt habe. Seine damalige Braut und Wirtschaftsinhaber Agnes Scumanoff befragte das Gericht und der Angeklagte wurde zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. In der Berufungsinstant hielt die beiden Aussagen gleichfalls aufrecht. K. o. J. e. und die Scumanoff wurden für voll glaubwürdig angesehen.

Der Berufurteil betraf dann das Wiederannahmegericht, und da sich Widerspruch gegen das Urteil erhob, wurde gegen K. o. J. e. ein Strafverfahren wegen Meineids eingeleitet, bald aber wieder eingestellt.

Ein anderes Gericht bekam jedoch die Sache, als K. o. J. e. mit seiner Wirtschaftsinhaberin Agnes und die Scumanoff einen Witwer namens G. o. J. e. heiratete. Der neugebaute Ehemann merkte, daß seine Frau öfter mit K. o. J. e. sprach. Er verlangte Rechenschaft, und da geltend kam, die Gattin, daß sie auf K. o. J. e. keine Erinnerung habe, Terminen laßte Aussagen gemacht hätte. Der Ehemann ersuchte daraufhin Anzeige. Gleichzeitig stellte er K. o. J. e. zur Rede. Er erklärte: „Ihre Frau muß bei ihrer Aussage lügen. Wir haben doch darum nicht ins Zuchthaus wandern.“ Als Belohnung verpackt er 250 Mark. Aber die Anzeige ging ihren Weg. Gestern fanden K. o. J. e. und Frau G. o. J. e. wegen Meineids vor Gericht.

Frau G. o. J. e. sagte aus, K. o. J. e. habe sie zur falschen Aussage angehetzt. Aus Liebe zu ihm, zumal ihr K. o. J. e. die Ehe verprochen habe, sei sie zu dem Meineid gelangt. K. o. J. e. beugnete hartnäckig. Aber schon während der Verhandlungen zeigte sich, daß er es mit der Wahrheit nicht so genau nimmt. So behauptet er, daß er ein Rechtsbureau eröffnet habe, obwohl seine Behauptung hierauf noch keinen rechtlichen Wert hat. Ein Zeuge, den er zu seiner Entlastung hatte haben lassen, wurde nach einer dramatischen Szene im Gerichtssaal plötzlich schwandend. Schließlich verweigerte er den Eid und gab auf eindringliche Ermahnungen des Vorsitzenden zu, K. o. J. e. habe auch ihn gebeeidet, falls auszusagen.

Der Staatsanwalt beantragte gegen K. o. J. e. 4 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Frau G. o. J. e. 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust. Das Gericht erkannte gegen K. o. J. e. wegen Anführung auf 2 Jahre Zuchthaus, wegen Meineids in zwei Fällen auf dieselbe Strafe. Beide Strafen werden in 3 Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust zusammengezogen. Frau G. o. J. e. erhielt 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust. K. o. J. e. ist sechsmal vorbestraft.

Der Ehemann hatte vor Gericht erklärt, er habe die Anzeige erlassen, obwohl seine Behauptung K. o. J. e. loszureden. Während der Verhandlung in schärfsten Worten K. o. J. e. behaupten als gemessen gelächelt, behauptete er, daß das Gericht Frau G. o. J. e. so schwer bestrafen muß.

Sinfonische Morgenmusik in „Wittkind“.

Die Sonnenfinsternis warf ihr magisches Licht auch in den Schall des Sinfoniestrainers von Benno Pläb: Das Programm lag in Wirklichkeit etwas anders aus, und die Nachtmusik Mozarts litt in einigen Sätzen, namentlich im Menuett, unter der plötzlich vorgenommenen Umstellung. Oder warf die Sonnenuntergang ihren Schatten über die Spitze der Ereiter, daß die Zusammenkunft etwas nachteilig beeinflusst wurde?

Um so schöner, ich möchte fast sagen leuchtender hob sich, davon die Wiebgerade des Mendelssohn'schen Quintetts ab, das von der sehr talentvollen Geigerin Margit Lenz in ausbezeichnet warmblütig, feinmetrisch, temperamentvoll, mit absoluter Beherrschung der Technik und reiz-

DER GROSSE SAAL-VERKAUF beginnt am 1. Juli

Ohne Rücksicht auf den regulären Wert, haben wir große Teile unseres Lagers im Preis erniedrigt, legt sein Geld doppelt an. Besuchen Sie bitte unsere Schaufenster und kaufen Sie jetzt am Anfang des Ausverkaufs, wo die Auswahl am größten ist.



90



6 90



6 90

Grau u. braun Spangenschuh mit Komiek- u. amer. Absatz 6.90
Damen-Spangenschuh, rosenholz mit amerik. Absatz 7.90
in braun Krok.-Kaltleder 7.90
grau Rotdrevrou mit L. XV-Absatz 6.90

Lackhalbschuh für Herren, eleg. Form

10 90

Damen-Lack-Spangenschuh mit Fächerabschnitt

6 90

Brauner Herren-Halbschuh, Rindbox, Orig.-Good. ged. 8.90
Halbschuh für Herren, schwarz 6.90
Rindbox in guter Verarbeitung

Halle-Saale Schmeerstraße 1
Telephon 262 60.

noller Betonung der Rhythmi vorgetragen wurde. Die einzelnen Sätze mit ihren kontrastierenden Bildern erzeugen eine geradezu sprechende Wirkung, effektiv, dabei leicht verständlich und zugleich erhaben das Ideale. Selbst die schwebenden Kalligraphien lauten lautlos auf solcher Kunst und schädeln nicht einmal die Wipfel, als sich ein feines „Sonnensinnigkeits“ auf irgendeine Weise in den Versen einfältig.

Das Publikum überflutete die anmutige Künstlerin mit Beifall.

Martin Frey.

Die Mitglieder des Stadttheaters in der Spielzeit 1927/28.

Im Schauspiel wurden wieder verpflichtet: Alma Müller, Alfred Durza, Berthel Geisler, Dr. Edgar Gross, Fritz Güntel, Alfred Janel, Paula Heller, Wallyana Helmle, Fritz Jeniel, Paul Herrl, Anne Viese Johon, Robert Junel, Werner Martin, Walter Nauwach, Elsa Nobel-Müller, Julie Seiffing, Otto Liebmann, Erich Wagner, Emanuel von Weher, Fritz Max, Windo. Neu verpflichtet wurde: Ann Gollini-Senden vom Stadttheater Erfurt.

In der Oper wurden wieder verpflichtet: Ica von Paris, Peter Ring, Gertrud Klades, Margaretha Berg, Martha Baum, Walter Reibammer, Fritz Kernmann, Ernst Kramer, Heinrich Rück, August W. Roessler, Janns Roessler, Carlotta Stempel.

Neu verpflichtet wurden: Dr. Heinrich Witzendach vom Stadttheater Göttingen, Heinrich Witzendach vom Stadttheater Bremerhaven, Fritz Heimbach vom Stadttheater Hof, Annina Lange vom Stadttheater Erfurt, Karl Wombers vom Stadttheater Götting, Heinrich Nagemeier vom Stadttheater Königsberg.

Im Operette wurden wieder verpflichtet: Kurt Schütz, Max Stojewski, Charlotte Wegener.

Neu verpflichtet wurden: Marion Kaufmann vom Landesopertheater Altona, Siegfried Weiss vom Stadttheater Oppeln.

Aus dem Bureau wird uns mitgeteilt: Am Sonntag kommt im Stadttheater die Operette „Olig-Bolly“ (Regie: Paul Herrl; musikalische Leitung: Walter Schmitt) zum ersten Male zur Aufführung. Dieses neue Werk von Walter Kollo hat nicht nur bei der Aufführung in Berlin, sondern auch in Frankfurt, Düsseldorf, München, Bern, Amsterdam und vielen anderen Städten durchschlagende Erfolge erzielt.

Als letzte Schauspielerin in der Operette findet am Sonntag im Stadttheater die Erstaufführung des Lustspiels „Stiefmutter“ vom Ludwig Hirschfeld und Paul Franz statt. (Regie: Alfred Durza.) Das Stück dreht sich um die Frage des Wiederverheirathens. Die Stiefmutter ist eine weibliche Komödie, die sich nur für eine Stiefmutter ausbildet, weil sie sich neben der jungen Köchin Tochter behaupten will. Dank seiner spannenen Handlung und des pointenreichen Dialogs ist das Stück in Wien und Hamburg einer der größten Publikumserfolge gewesen und auch für viele Bühnen des Auslandes erworben worden.

Auch ein Sieg der schlanken Linie.

Man muß dünn und lang sein, wenn man es nicht merkt. Das geht am liebsten Los über. Aus durch unsere Stadterhaltung. Der Magistrat hat losgelassen die Hand am Puls des Lebens. Keine Keuerung, keine Zellströmung läßt er unbeachtet, auf welchem Gebiete lie sich auch immer zeige.

Die schlank Linie steht weiter im Brennpunkt allgemeinen Interesses. Mehr als je kontrollieren Männen und Weibchen ihr Gewicht. Und sie suchen gern die Stätten auf, wo ihnen dazu Gelegenheit gegeben wird. Auch für dieses Bedürfnis hat der Magistrat ein mögliches Abhilfe abgesehen. In der Bedürfnisanstalt auf dem Markt hat er zwei neue Abzweige aufgestellt, die jedem für einen Zehner unter Garantie das richtige Gewicht zeigen.

Der Reich der Anfall wird sich am weitesten dadurch geben.

Reichsflagge der Angestellten der chemischen Industrie.

Die Reichsflagge der chemischen Industrie im Gewerkschaftsbund der Angestellten veranlaßte in Halle ihre siebenste Reichsflagge, bei der die Betreuer aus allen Sektionen der chemischen Industrie Deutschlands vertreten waren. Die Legung wurde eröffnet mit einer kurzen Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses des Reichsverbandes und einem geselligen Beiragungsabend der Ortsgruppe Halle, zu dem u. a. Vertreter der befristeten oder abgetretenen Gebiete in West und Ost die größte ihrer Parteigenossen überbrachten.

Das GdA-Mitglied des Ausschusses der J. G.-Gartenindustrie, L. G. Böttner, Frankfurt am Main, gab einen Einblick in die Tätigkeiten und Aufgaben der Angestellten in der chemischen Großindustrie. Unter hartem Beifall erläuterte der Reichsflaggenpionier Kempel, Berlin, den Tätigkeitsbericht über die gewerkschaftliche Arbeit des vergangenen Jahres, dabei die harten sozialpolitischen Einflüsse treffend, die im Vordergrund der Arbeit gestanden haben. Der bisherige Vor-

Halle als Badestadt.

Große Besucherzahlen des Stadtbades. — Auch Bad Wietzlin hat große Frequenz. — Ein zweites Stadtbad für den Süden. — Das neueste ist Freibad Krotka. — Im Freibad der Kaiserweiden. — Ein Schwimmklub im Stadion. — Große Wäget die Tradition.

In der Saale ist jetzt Hochbetrieb. Das warme sommerliche Wetter hat die Zahl der Badegänger vervielfacht. Hier auch unsere schönste Bäder, das Stadtbad und Bad Wietzlin, haben härteren Besuch. Auch dort nicht, wenn das Wetter warm wird, die Spär der Gäste. Im Stadtbad z. B. ist jetzt bis 10 Uhr abends lebhaftester Betrieb, zumal in der Zeit von 8 bis 10 Uhr kommen die Schwimmer und Sportler.

In großer Zahl, nachdem man ihnen viele späte Stunde für ihre Liekungen zugestand. Wie für das Stadtbad feinerget betämpft, wie jährlich waren die, die da meinten, im Sommer würde es id und verfallen daliegen! Das Gegenteil hat sich also richtig erwiesen. Das Stadtbad hat das ganze Jahr hindurch einen überaus regen Besuch. Und die Zeit ist nicht mehr fern, wo ein zweites Stadtbad eingerichtet werden muß. Einige Zahlen über den Besuch werden den, der die Dinge nicht kennt, in Erfahrung setzen.

Im Januar dieses Jahres besuchten das Stadtbad 39 008 Personen, im Vorjahr waren es im gleichen Monat 35 252. Der Februar brachte 39 429 Besucher (37 733), der März war 45 012 (41 799), und diese Zahlen haben augenommen. Von der Gesamtsumme der Bäder in diesen drei Monaten entfallen auf

Schwimmbäder 69 329.

Die übrigen fünf Bäder aller Art, römisch-irische, elektrische u. s. w. Der diesjährige Sommer bringt Rekordziffern.

Auch im Bad Wietzlin hat sich der Badebesuch außerordentlich gehoben. Die Bäderpreise sind dort etwas höher, aber das Bad bietet auch mehr Bequemlichkeiten, ganz zu schweigen von der Schönheit der Anlagen. Vor allem werden die Schwimmer mit ihren radioaktiven Heilwirkungen immer mehr bewußt. Die Sole entstammt demselben mitteldeutschen Becken, aus dem die Bäder Rösen, Sankte, Dürrenberg, Schöppen, zu Wietzlin sind werden felsenreihlich auch ähnliche anderen Bäder, die die Werte erfordern, verstreut. Daneben ist das Brunnenrinkele neuerdings fast

hand (mit dem Vorherrschen Eisiger, Berlin), wurde wiedereröffnet. Für die nächste Reichstagswahl wurde Ludwigshafen in Aussicht genommen.

Im Schlußwort ging Bundesvorsitzendes Reichswirtschaftsratsmitglied Köpfer, Berlin, über die Lage der Wirtschaft für soziale Reformen ein mit dem Grundgedanken: „Nur durch Lohn- und Gehaltssteigerungen eine Belebung des inneren Marktes und der Kaufkraft möglich.“ Unter trißiger Würdigung, bei der berufliche Arbeiter und werden felsenreihlich auch ähnliche anderen Bäder, die die Werte erfordern, verstreut. Daneben ist das Brunnenrinkele neuerdings fast

Amilischer Wetterbericht.

Das französische Reich hat sich am weitesten gelangt auf seine Ausläufer am Freitag früh bis nach Westdeutschland vorgezogen. Hier wie in ganz Mitteluropa fällt der Luftdruck seit Donnerstag mittag anbauend. Auch ist die Bemessungsumnahme dazu geeignet, das Veranlassen eines Liefes zu erkennen, das uns wahrscheinlich Gewitter bringen wird. Diese Stürme mit Mitteldeutschland noch am Freitag nachmittag eintreffen. Auch wenn Durchzug wird: u. s. w. Erfüllung eintreffen, doch bleibt die Neigung zu lokalen Gewittern bestehen. — Vorhersage: Nach Gewittern und Gewittern leichter Abkühlung und Auffrischung, Neigung zu weiteren Gewittern.

Propagandaunterkunft auf dem „Weinberg“.

Am das Publikum von Halle und Umgebung mit den Schönheiten der großen Gartenanlagen und des Parks von „Weinberg“ bekanntzumachen, veranstaltete der rührige Besitzer, Herr Emil Hecht, am Mittwoch zwei große Propagandaunterkünfte. Das Steuer-Direktor unter Leitung von Obermusikmeister Steuer bot ein ausgeprägtes

in Aufnahme gekommen, zumal der Bann an Frühjahrsfesten unentgeltlich abgegeben wird. Anlaßlich des immer weiter zunehmenden Besuchs unseres Stadtbades trägt sich der Magistrat mit dem Plan,

im Süden ein zweites Stadtbad zu errichten. Schon im nächsten Jahre hofft er, mit dem Bau beginnen zu können.

Der Süden wird das Projekt begrüßen, zumal den neuen großen Siedlungen an der Artilleriestraße u. s. w., die ohne Badeeinrichtungen sind, wird das neue Stadtbad willkommen sein.

Das neueste Freibad Krotka, über das wir wiederholt berichtet haben, wird maßgeblich im Laufe der nächsten Woche der Öffentlichkeit übergeben werden können. Statt der prominenten Fährte, die vom Grundstück des Hallischen Rudertubs (früher Trosther Kaffee-garten) nach dem Fortstrecke führt, errichtet eine Brücke.

Im Freibad der Kaiserweiden ist der Besuch, wenn einigermassen günstiges Wetter ist, sehr stark. 3000, ja 5000 Personen besuchten dann das Bad, das bekanntlich auch über eine wunderhübsche Wiese verfügt.

Mit dem Bau des großen Schwimmbekens im Stadion wird bestimmt noch im Laufe dieses Sommers begonnen.

Man sieht, die Stadterhaltung tut etwas, um den Ruf der alten Saale- und Badelstadt Halle zu wahren. In Halle ist von jeder das Schwimmen sehr besonders beliebt. Die Hallenser halten nach alter Tradition tüchtige Schwimmer. Bis an den Kaiserhof war in früheren Jahrzehnten der Ruf von der Schwimmgewandtheit der Hallenser und ihrer Tätigkeit als Schwimmlehrer gebrungen. Und fast regelmäßig bei den Kaufmannsempfängern der Hallenser am Kaiserhof wurde geäußert: „Nur Schwimmer ihr auch noch Heilig?“

Diese Tradition will Halle wahren, zu Aus und Fortkommen aller dater, die begriffen haben, welche Rolle das Wasser und zumal der Schwimmsport für die Gesundheit unseres Volkes spielt.

Die ungeführte Welle.

Zur Warnung für landwirtschaftliche Betriebsunternehmer.

In einem landwirtschaftlichen Betriebe in der Nähe unserer Stadt verunglückte im Dezember 1926 ein Arbeiter beim Drehen dadurch, daß ihre Kleider von der Antreibswelle der Strohprelle in dem Augenblick erfaßt wurde, als sie sich in deren Nähe befand, um einer anderen Arbeiterin einen Korb Spreu hochzuheben. Bevor die Maschine abgestellt werden konnte, war die Verunglückte mehrere Male herumgeklübert worden. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Tod sofort eintrat.

Wie die Untersuchung ergab, war das auf der rechten Seite der Strohprelle herausragende 35 Zentimeter lange Ende der Antreibswelle nicht geschützt. Das bisher äußere schützende Teil der Welle mit Schutz verziehen sein mußte, war dem Betriebsunternehmer bekannt. Er wurde deshalb wegen fahrlässiger Tötung angeklagt. Das Gericht hat ihn jetzt zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt. Außerdem muß er sämtliche Kosten für die Verurteilung u. s. w. tragen.

Hieraus müssen die Landwirte die Lehre ziehen, daß die von der landwirtschaftlichen Betriebsgemeinschaft für die Provinz Sachsen veröffentlichten Unfallverhütungsvorschriften auf das Gewissenhafteste beachtet werden, damit sie nicht nur andere, sondern auch sich selbst vor schwerem Schaden bewahren.

Der Kindererziehungsbeitrag 1882 an St. Ulrich (Leiter Pastor Schütz) veranstaltet am Sonntag nachmittag einen Ausflug nach dem Heidepark. Treffpunkt: 2½ Uhr Hallmarkt.

Die anatomische und entwicklungsgeographische Anatomie, Große Steinstraße 52, ist am Sonntag, dem 3. Juli, vormittags von 10 bis 1 Uhr, dem allgemeinen Besuch geöffnet. Um 10 Uhr findet eine Führung mit Vorweisung besonderer Präparate statt.

Torpedoboots- und 40jähriger Jubiläumstag. Am 10. 11. und 13. September findet in Kiel ein Distributionsfest, verbunden mit dem 40jährigen Jubiläum der schwedischen Marine der roten Flotte für alle ehemaligen und derzeitigen Angehörigen der alten Königlich-Torpedowaffe beider Stationen statt. Ferner werden die geliebten Kameraden durch ein Ehrenfest geehrt. — Anmeldungen für den Distributionsloos für den Sammeltransport nimmt entgegen: Ingenieur Große, Leipzig, Südstraße 2, III, in Halle telephonisch zu erreichen unter 2565/3.

Stadtfestversammlung. Eine gutbesuchte Bezirksversammlung hielt gestern abend der Bezirk Nord-West des Stadtfestes Halle im Saal von Kramers Gasthaus in Cröllwitz ab. Als Gäste waren auch einige Mitglieder anderer Bezirke erschienen. Bezirksführer, Kam. W. Brandt, begrüßte die Erschienenen, besprach die letzten Veranstaltungen und regelte schließliche Angelegenheiten. Bezirksführer Brumme von Nord-Ost richtete nachdenkliche Worte der Aufmerksamkeit an die Kameraden. Der Gemeindefestgebäude müsse nach mehr in Erziehung treten. Nach einer Pause, während der auch die Frauen der Kameraden im Saal Platz nahmen, hielt Kamerad Wöhe einen Vortrag über den 8. Reichstagskongress in Berlin.

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

Halla-Theater. In der heutigen Erstaufführung der Operette „Das Schwarzwaldmädel“ sind außer Margu Peter und Gustav Bertram in den Hauptrollen besetzt: Fr. Gertrud Wolben sowie Hugo Claus, Arthur Wille, Hilke-Wiedemann. Spielleitung: Dir. Gustav Bertram.

Professor D. Lillich (Dresden) spricht heute abend auf Einladung der theologischen Gesellschaft im Auditorium IX. der Universität über das Thema „Mittelalterlicher Realismus.“ Es werden kulturphilosophische und theologische Fragen behandelt. In diesem Vortrag werden weitliche Kreise einladen. Beginn 8 h. e. t. Eintritt 0,50 Mk. (Studenten 0,30 Mk.).

Großes Militärkonzert. Am Sonntag, dem 2. Juli, abends 8 Uhr, findet in Schürigs Waldlager das 50jährige Stiftungsfest des Kriegern- und Landjäger-Bereichs Halle-Gleichenfelden statt. Von der Veranstaltung ist besonders das große Militärkonzert und das Schlachtenfeuerwerk hervorzuheben. Geplant wird von 10 Uhr abends bis 3 Uhr morgens. (Weiteres siehe Anzeige.)

Sozialökonomische. 3. Juli weiter Propaganda-Sonntag. Zwei große Konzerte der Bergkapelle. Abends Ball. Mittwoch, den 6. Juli, Sommerfest.

Korrespondenzen.

Berlin ehemaliger Ministerien Halle. Sonntag, den 2. Juli, abends 8 Uhr. Monatsversammlung in Paris la Tour. Vortrag: „Unsere verlorenen Kolonien.“ Bericht über Berlin, R. Gladbach, Bielefeldanreisen. Erleiden Ehrenpflicht.

Reis-Striekerverband Halle. Antreten der Rufffahrer-Zugengruppe zur Johanniseier Sonntag, den 2. Juli, abends 8 Uhr, an der Hindenburgbrücke, Diemiger Seite. Alle Jungmannen müssen eintreten.

Jünglings-Schiffahrt Gesellschaft. Berlin. Nächste Monatsversammlung Dienstag, den 5. Juli, abends 8 Uhr (Bühne zur Luise). Herr Professor Dr. A. Overmann (Erfurt) wird über das Thema „Dalberg und seine Wirksamkeit in Erfurt“ Vortrag halten. Gäste, auch Damen, sind willkommen.

Wagners und Verlag: Soale-Vereinigung-Gesellschaft a. S. Druck: Otto-Gambel-Gesellschaft a. S. Halle a. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Walter Werner, Halle a. S. für den Anzeigen-Teil: E. Heise, Halle a. S. Druck- und Verlagsanstalt: Halle a. S. Druck- und Verlagsanstalt: Halle a. S. Druck- und Verlagsanstalt: Halle a. S.

Advertisement for 'Herrn-Bachschwitz' featuring 'Herrn-Bachschwitz' in large stylized letters. Below it, the text reads 'hat heute begonnen!' followed by 'Große Preisermäßigung in Anzügen, Paletots, Mänteln usw.' and 'Herrn-Bachschwitz' again. At the bottom, it says 'Halle a. S.' and 'Markt 4' on both sides.

Offizielle Arbeiter Johann Wronski führte bei...

Grüßendanks. Gestalt und M... (Fund) Bei Ausichtungsarbeiten an der...

Unfall. (Unfall) Bei einem Sprengfug... In den Koller Steinbrüchen...

Leidensfund. (Leidensfund) Vor einigen Tagen wurde im Walde bei Sprotta in Jagen...

Kameradschaft. (Kameradschaft) durch die Ta) behandelt die heilige Stahelmorsgruppe...

Reinigung. (Reinigung) Auf dem Hofe des südlichen Saales Markstäger Hof 6...

Handball. (Handball) Das Spieljahr 1926/27 ist vorüber! Die großen...

Handball-Finale. (Handball-Finale) Das Spieljahr 1926/27 ist vorüber! Die großen...

Handball-Finale. (Handball-Finale) Das Spieljahr 1926/27 ist vorüber! Die großen...

Handball-Finale. (Handball-Finale) Das Spieljahr 1926/27 ist vorüber! Die großen...

Handball-Finale. (Handball-Finale) Das Spieljahr 1926/27 ist vorüber! Die großen...

Handball-Finale. (Handball-Finale) Das Spieljahr 1926/27 ist vorüber! Die großen...

Handball-Finale. (Handball-Finale) Das Spieljahr 1926/27 ist vorüber! Die großen...

Handball-Finale. (Handball-Finale) Das Spieljahr 1926/27 ist vorüber! Die großen...

Handball-Finale. (Handball-Finale) Das Spieljahr 1926/27 ist vorüber! Die großen...

Handball-Finale. (Handball-Finale) Das Spieljahr 1926/27 ist vorüber! Die großen...

Handball-Finale. (Handball-Finale) Das Spieljahr 1926/27 ist vorüber! Die großen...

Handball-Finale. (Handball-Finale) Das Spieljahr 1926/27 ist vorüber! Die großen...



Prederennen in Halle.

Kräftigste Meider geht den Renntagen des...

Unsere Vorwahlen für Sonntags:

- Halle a. d. S.: 1. Donnerstags-Blas Vektor; 2. Barbes Bruber-Ofis; 3. Championner-Matias...

Handball-Finale.

Das Spieljahr 1926/27 ist vorüber! Die großen...

Schon bis zur Pause legten die Borussen vier...

Handball-Finale.

Am letzten Spieltag fand das letzte Spiel...

Wader schlägt Favorit 4:2 (1:2).

Den letzten Spieltag vor der großen Spiel...

Hallscher Turn- und Sportverein 1861.

Der HSV. ist wohl augenfällig mit seinen...

Großes Fahrten- und Werbeschwimmen.

Am Sonntag, dem 4. Juli 1927, nachm. 4 Uhr...

Handball-Finale.

Am Sonntag, dem 4. Juli 1927, nachm. 4 Uhr...

Handball-Finale.

Am Sonntag, dem 4. Juli 1927, nachm. 4 Uhr...

Handball-Finale.

Am Sonntag, dem 4. Juli 1927, nachm. 4 Uhr...

Handball-Finale.

Am Sonntag, dem 4. Juli 1927, nachm. 4 Uhr...

Handball-Finale.

Am Sonntag, dem 4. Juli 1927, nachm. 4 Uhr...

Handball-Finale.

Am Sonntag, dem 4. Juli 1927, nachm. 4 Uhr...

Handball-Finale.

Am Sonntag, dem 4. Juli 1927, nachm. 4 Uhr...

R. v. D.-Kartellfahrt.

Nach einem Aufbruch in Frankfurt am Main...

Durch den Tunnel nach Koblenz, weiter durch...

Kablenkämpf Holland-Deutschland 129:116.

Der am Sonntag vorgetragene vierte Länder...

Amstisches aus dem Saalegau.

Verhandlungen am Montag, dem 4. Juli, in...

Am Montag, dem 4. Juli, in der Halle, teil...

Bei der am vergangenen Sonntag stattge...

Mitteldeutsches Modellwettschießen.

Am Sonntag, dem 3. Juli, findet auf dem...

Am Sonntag, dem 3. Juli, findet auf dem...

Handball-Finale.

Am Sonntag, dem 4. Juli 1927, nachm. 4 Uhr...

Handball-Finale.

Am Sonntag, dem 4. Juli 1927, nachm. 4 Uhr...

Handball-Finale.

Am Sonntag, dem 4. Juli 1927, nachm. 4 Uhr...

Handball-Finale.

Am Sonntag, dem 4. Juli 1927, nachm. 4 Uhr...

Advertisement for 'DAS WELTKURBAD' and 'Weilberühmte Rochsalzthermen 65,7° C.' with text about health benefits and location.

